

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 77 (1970)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Generalversammlungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

### «Die Qualität textiler Erzeugnisse unter besonderer Berücksichtigung der Textilprüfung»

Unter diesem Titel ist eine St. Galler Dissertation von Hans-Ulrich Forrer erschienen, die sich dem textilen Mess- und Prüfwesen als einem Tätigkeitsfeld widmet, dessen Bedeutung für die Bewältigung des Qualitätswettbewerbes von weiten Kreisen unterschätzt oder nur unvollständig in seinem Zusammenhang erkannt wird.

In einfacher und auch dem Nichtfachmann verständlicher Sprache wird das textile Prüfwesen als ein unentbehrliches Hilfsmittel zur Durchsetzung der gestellten Wettbewerbsforderungen dargestellt.

### VDI-Fachgruppe Textiltechnik

Die Textiltechnische Fachtagung der Fachgruppe Textiltechnik des Vereins Deutscher Ingenieure wird am 29. Oktober 1970 in Osnabrück stattfinden.

### Das Ausland drängt nach Köln

Die Herrenmodewoche Köln wird noch internationaler. Das geht aus den bisher vorliegenden Anmeldungen für die diesjährige Veranstaltung hervor, die von Freitag, 28. bis Sonntag, 30. August 1970 in Köln stattfindet.

1970 wird sich eine grössere Zahl neuer Firmen erstmals an der Kölner Fachmesse beteiligen. Dazu gehören eine Gruppe von 15 österreichischen Firmen und voraussichtlich eine repräsentative Gemeinschaftsbeteiligung aus allen skandinavischen Staaten. Wesentlich stärker als im Vorjahr dürfte sich die französische Beteiligung präsentieren. Neue Firmen kommen ausserdem aus der Republik Südafrika, aus Italien und aus Grossbritannien.

Auf Grund der zahlreichen Neuanmeldungen wird die bisher zur Verfügung stehende Ausstellungsfläche von 45 000 m<sup>2</sup> auf 52 000 m<sup>2</sup> erweitert.

### Angebot für Maschenware um Acrylfasern ergänzt

Die Angebotspalette von Enka-Glanzstoff zur Herstellung von Maschenware, die bisher Diolen texturiert, Diolen-Fasermischungen und texturierte Polyamid-Garne umfasste, ist durch die ACRIBEL®-Acrylfasern der Fabelta N.V., Brüssel, ergänzt worden.

Aus ACRIBEL wird Meterware in Uni und jacquardgemustert sowie als Druckgrundware zur Herstellung von Kleidern, Hemden und Blusen gefertigt. Bauschgarne, hergestellt nach dem Reisspinnverfahren, werden in der Flachstrickerei zur Herstellung von Pullovern, Kleidern usw. eingesetzt. Da ACRIBEL sehr pillingresistent, voluminös und weich im Griff ist, eignet es sich besonders gut zur Herstellung aller Arten von Strick-, Wirk- und Raschelbekleidung. MD

## Aus der Generalversammlung der Textilfachschule Wattwil

Die Generalversammlung der Genossenschaft Textilfachschule Wattwil, die ein letztes Mal unter dem Präsidium von F. Streiff-v. Orelli, Aathal, stand, hatte zwei wichtige Grundsatzentscheide zu fällen. Die vorgeschlagene engere Zusammenarbeit mit der Textilfachschule Zürich wurde einhellig angenommen, erhofft man sich doch dadurch nebst Vermeidung von Zweispurigkeit ein besseres gegenseitiges Abstimmen der Aufnahmebedingungen und der Titelfragen. Auch Aufgaben der Zukunft dürften sich so besser lösen lassen. Eine von beiden Seiten bestellte Schulkommission wird die detaillierten Vorschläge ausarbeiten.

Ein weiteres wichtiges Traktandum betraf die Einführung von Kursen für Bekleidungsfachleute. Schon dieses Jahr (am 6. Juli) wurde mit dem total 42 Wochen dauernden Bekleidungstechnikerkurs begonnen. Mit dem am 24. August zu eröffnenden einjährigen Kurs für Veredlungsfachleute umfasst die Textilfachschule Wattwil damit alle Sparten der Textilindustrie, nämlich Spinnerei/Zwirnerei, Weberei, Wirkerei/Strickerei, Textilveredlung und Bekleidungstechnik. Die anschliessend an die Versammlung durchgeführte Besichtigung des seinem Ende entgegengehenden Neubaus überzeugte alle Teilnehmer, dass damit in Wattwil ein Textilausbildungszentrum internationaler Bedeutung entstanden ist.

Zum neuen Präsidenten der Genossenschaft wurde Bruno Aemissegger, Schweiz. Decken- und Tuchfabriken AG, Pfungen, gewählt, während der abtretende Vorsitzende zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde. SPK

## Generalversammlung des Exportverbandes der schweizerischen Bekleidungsindustrie

Die Präsidialansprache von Herrn Rolf Cafader anlässlich der 27. ordentlichen Generalversammlung vom 23. Juni 1970 in Luzern befasste sich mit aktuellen Fragen der Wirtschafts- und Exportpolitik, aber auch mit den Problemen des Menschen im Betriebe.

Auf dem Gebiet der *Wirtschaftspolitik* ist bemerkenswert, dass sich der Handel unter den EFTA-Staaten ganz erheblich auszudehnen vermochte. Dennoch zeichnen sich Bestrebungen ab, welche die Zukunft der EFTA in nicht gerade günstigem Licht erscheinen lassen: England bemüht sich intensiv um den Beitritt zur EWG und die skandinavischen Länder führten Verhandlungen zwecks Bildung einer nordischen Zollunion, genannt NORDEK. Die Verwirklichung dieses Projektes würde auf dem Konfektionssektor unter anderem die Errichtung einer gemeinsamen äusseren Zollmauer von 21 % mit sich bringen. Positiv ist demgegenüber der Beitritt Islands zur Freihandelszone zu vermerken, obgleich

dadurch die EFTA nicht wesentlich verstärkt wird. Gänzliche Zollfreiheit wird in diesem Land erst 1980 herrschen. Offen ist ferner im Bereich des EFTA-Handels immer noch die Liberalisierung der Ursprungskriterien für Bekleidungswaren.

Eine interessante Entwicklung nahm im vergangenen Jahr auch der schweizerische *Aussenhandel in Bekleidungswaren*. Sowohl beim Import als auch beim Export von Bekleidungswaren sind Rekordwerte zu verzeichnen. Die *Einfuhr* von Bekleidungswaren betrug einschliesslich der Trikotstoffe am Stück 838,0 Millionen Franken oder 198,3 Millionen Franken mehr als im Jahre 1968. Die Zuwachsrate erhöhte sich von 10,2 % im Vorjahr auf 31,0 %. Von dieser aussergewöhnlichen Einfuhrsteigerung entfällt mengen- und wertmässig der grösste Teil auf die Wirk- und Strickwaren. Die Zunahme betrug hier 128,2 Millionen Franken oder 41,0 % gegenüber 1968. Eine mit 66,9 Millionen Franken oder 22,3 % unterdurchschnittliche Einfuhrsteigerung wies hingegen die Konfektion aus gewobenen Stoffen auf. Betrachtet man den Bekleidungsimport nach Herkunftsländern, fällt auf, dass gegenüber 1968 die EFTA-Staaten mit einer Zunahme von 48,5 % oder 100,9 Millionen Franken weit an der Spitze stehen. Die EWG-Importe erhöhten sich lediglich um 21,3 % oder 77,0 Millionen Franken.

Die *Ausfuhr* von Bekleidungswaren hat im Berichtsjahr nicht nur die Viertelmilliardengrenze erreicht, sondern ganz beachtlich überschritten. Sie betrug 271,4 Millionen Franken, was einer Zunahme gegenüber dem Vorjahr von 54,2 Millionen Franken oder 24,9 % entspricht. Auch bei den Exporten stehen sowohl absolut als prozentual wiederum die Wirk- und Strickwaren an erster Stelle. Die Ausfuhrzunahme betrug gegenüber dem Vorjahr 37,0 Millionen Franken oder 32,0 %. Eine an der Gesamtsteigerungsrate gemessene, etwas unterdurchschnittliche Ausfuhrerhöhung verzeichnete mit 17,6 Millionen Franken oder 20,0 % die Konfektion aus gewobenen Stoffen.

Ein Grossereignis stellte im vergangenen Jahr der Modeempfang «*Elégance Suisse*» in München dar, in dessen Mittelpunkt eine Modeschau besonderer Art stand. Nicht alle Fabrikanten, die an dieser Veranstaltung teilgenommen haben, konnten einen direkten zusätzlichen Verkaufserfolg verzeichnen. Dennoch hatte die schweizerische Bekleidungsindustrie dadurch einen aussergewöhnlichen Publizitätsgewinn, der sich nun anlässlich der geplanten Wiederholung der Münchner Veranstaltung zweifellos in einem echten Umsatzerfolg niederschlagen wird.

Neben der traditionellen Public-Relations-Tätigkeit und der Exportwerbung hat der Exportverband mit Weiterbildungskursen in Form von Exportseminaren ein neues Tätigkeitsgebiet eröffnet. Die ausserordentlich rege Beteiligung an dieser ersten Veranstaltung ist sehr ermunternd. Mit zunehmender Erfahrung in der Durchführung solcher Kurse werden zweifellos interessante Möglichkeiten geschaffen werden, vor allem weil die Unternehmerschulung für uns alle ein wichtiges Erfordernis darstellt. Die Bekleidungsindustrie steht – ob man das wahrhaben will oder nicht – vor ernststen Strukturproblemen, die mit der Betriebsgrösse zusammenhängen. Ohne Rücksicht auf die im allgemeinen zufriedenstellenden, oft guten Betriebsergebnisse der letzten Jahre stellt sich die Frage, ob sich zahlreiche aus dem Handwerk entstandene, oft zuwenig spezialisierte und über ein unzureichendes Kader verfügende Kleinbetriebe ohne grundsätzliche Aenderung in Zukunft noch behaupten können. Es stellt sich das Problem, wie sich diese Betriebe im Wettbewerb mit riesigen, finanziell mächtigen Firmen, die manchmal über

mehrere tausend Arbeitnehmer verfügen und in allen Nachbarländern immer zahlreicher werden, verteidigen können.

Das Maschinen- und neuerdings Computer-Zeitalter hat den Menschen vor Probleme gestellt, mit denen er schwerlich fertig wird. Man beginnt frühzeitig mit Hilfe unseres angeborenen Spieltriebes das Hirn des Kindes zu bilden, seine Kombinations- und Konstruktionsgabe zu fördern. Ebenfalls die Primar- und Sekundarschulen gehen neue Wege der Erziehung. Später werden diese Menschen der Industrie zugeführt. Einem kleinen Prozentsatz gelingt es, in das mittlere und höhere Kader vorzudringen und noch weniger gelingt der Sprung zur Führungspersönlichkeit. Der grösste Teil aber wird heute und in Zukunft noch mehr als gestern in eine eintönige und bewegungslose Arbeit hineinmanipuliert, die sie trotz hohen Löhnen unbefriedigt lässt. Die Resultate zeichnen sich ab: kein Einsatzwille, keine Arbeitsfreude, Trägheit und Faulheit, Opposition gegenüber den Vorgesetzten.

Die Unzufriedenen bilden eine latente Gefahr. Sie fühlen sich als die vom Leben Betrogenen und sind prinzipiell gegen alles, was von irgend einer Obrigkeit verlangt wird, um einfach dagegen zu sein. Sie sind auch nur zu gerne und gedankenlos bereit, jedem falschen Propheten in die Arme zu laufen, der ihnen etwas Neues und Besseres verspricht. Die Unternehmer müssen alles daran setzen, die Mitarbeiter zu zufriedenen, selbstbewussten, freudigen Partnern im Betrieb zu machen.

Der Verbandsleiter, Herr H. A. Solinski, sprach über das Problem der Verwirklichung der neuen marketingorientierten Zielsetzung des Exportverbandes. Die bisherige Erfahrung lehrte, dass die praxisnahe, marktverbundene Zielsetzung des Exportverbandes eine ganz andere Arbeitsweise verlangt, als sie bei inlandorientierten, rein wirtschaftspolitisch ausgerichteten Berufs- oder Branchenvereinigungen üblich ist, und ausserdem einer nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufgebauten Organisation bedarf, die derjenigen eines ökonomisch geführten, finanziell selbsttragenden Betriebes entspricht.

Die erarbeitete neue Zielsetzung verlangt eine enge Verbindung zwischen dem Produkt und der vom Verband ausgeführten Marketingarbeit. Entbehrt die Tätigkeit dieses kooperativen Momentes, wird freiwillig auf eine zusätzliche Leistung verzichtet, die mit gleichen Ausgaben erreicht werden könnte.

Marketing-Aufgaben können nur ganz umfassend gelöst werden, wenn neben der Arbeitskraft, den Ideen und dem guten Willen sowie den finanziellen Mitteln auch die aktive Mitarbeit, die direkte Unterstützung und das modisch und qualitativ hochstehende Produkt des Fabrikanten zur Verfügung stehen. Die Verbandsarbeit ist eine echte Gemeinschaftsaufgabe, die von keinem der Beteiligten allein in ganz optimaler Weise ausgeführt werden kann. Will man sich hingegen bei dieser Gemeinschaftsarbeit nicht auch persönlich engagieren, trägt man dazu bei, dass das «Mehr» an Leistung, das ohne zusätzliche Kosten erzielt werden könnte, zum eigenen und zum Nachteil derer, die ihre Unterstützung leihen, preisgegeben wird. Nur eine aktive, vertrauensvolle Zusammenarbeit aller wird den Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie seinen neuen Zielen näherbringen.

Die Versammlung ernannte das langjährige, verdiente Vorstandsmitglied, Herr Dr. H. Bartenstein, zum Ehrenmitglied.

H. R.